

Gemeinden gemeinsam gestalten

innovative Lösungen für vielfältige Bedürfnisse



IMPULSREFERAT

Aus dem Vollen schöpfen:

Vielfalt als Schlüssel für zukunftsfitte Gemeinden und Regionen

Dr. Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber, Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung,
Universität für Bodenkultur, Wien

GOOD PRACTICE BEISPIELE

PostWerkStatt

Coworking Ottensheim und Inrego eGen – die innovative Regionalgenossenschaft

Mag. Stefan Parnreiter-Mathys MA, Unternehmens- und Organisationsberatung die treiber

MÜK - Haus für Kunst Handwerk und Kulinarik in Freistadt

Christa Oberfichtner, Obfrau des Vereins Mühlviertel Kreativ

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in bayerischen Kommunen

Katharina Rottenwallner, Bürgermeisterin Altfraunhofen, Bayerischer Gemeindetag

Maßnahmen im familienfreundlichen Betrieb

Christian Buchinger, Personalleiter E+E Elektronik in Engerwitzdorf

Garfields Mittagstisch - Mittagsbetreuung für Kinder in Kematen an der Krens

Rudolf Ramsebner, Elternverein der Volksschule Kematen

Vernetzung von ehrenamtlichem Bürger/innenengagement

Julia Soriat-Castrillón, Büro für Bürgerbeteiligung in Unterach am Attersee

Die Gesellschaft wandelt sich, wird vielfältiger und differenzierter. Veränderte Rollenmuster und innovative Lebenskonzepte bewirken massive Umbrüche im Zusammenleben von Frauen und Männern. Dieser Wandel wirkt auch auf Gemeindeebene. Die Kompetenzen und Gestaltungsideen von Frauen und Männern werden gleichermaßen benötigt, um auf die kommunalen Fragen von morgen zukunftsfähige, kreative Antworten zu finden. Good-practice-Beispiele aus den Themenbereichen neue Arbeitsformen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ehrenamtliches Engagement zeigen auf, wie die vorhandene Vielfalt auf kommunaler Ebene positiv genutzt werden kann.

Aus dem Vollen schöpfen: Vielfalt als Schlüssel für zukunftsfitte Gemeinden und Regionen

Elisabeth Schauppenlehner-Kloyber

Der Impulsvortrag ging der Frage nach, welcher Wert der sozialen Vielfalt in der zukunftsfähigen Entwicklung von Gemeinden und Regionen zukommt und wie sie nutzbar gemacht werden kann. Es braucht, so Schauppenlehner-Kloyber zunächst mehr Offenheit und die Bereitschaft, neben traditionellen Lebensentwürfen auch neue Kulturen zuzulassen. Das fördert soziale Innovationen, die als zentraler Erfolgsfaktor für zukunftsfitte Gemeinden gilt.

Was ist mit "sozialer Vielfalt" gemeint? Vielfalt oder Diversität findet auf vielen Ebenen statt. Neben den demografischen und kulturellen Aspekten gibt es noch eine Reihe weiterer Differenzierungsmerkmale wie zB Ausbildung, Beruf, Familienstand, soziale Zugehörigkeit, Persönlichkeit oder Beeinträchtigungen auf der individuellen Ebene. Darüber hinaus tragen kognitive Aspekte wie Werte, Wissen, Erfahrungen sowie organisatorische Merkmale wie die Dauer der Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder Gemeinde zur Unterscheidung bei.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass soziale Vielfalt gerade für ländliche Räume von großer Bedeutung ist. Heute wirken Megatrends wie die Wissensgesellschaft und die Urbanisierung stark ein und bewirken folgendes Phänomen: Die Abwanderung ist jung, flexibel und weiblich. Diese selektiven Migrationsprozesse führen zu veränderten demografischen Strukturen, einer zunehmend alternden und maskulinen Gesellschaft im ländlichen Raum.

Die Ursachen, warum Menschen ländliche Regionen verlassen, haben neben "harten" Faktoren wie Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot auch mit einer veränderten Kultur zu tun. Unternehmen haben aus diesen und ähnlichen Herausforderungen gelernt: "Diversity Management" nennt sich ein zentraler Aufgabenbereich des Personalwesens, der gezielt die Unterschiedlichkeit im Personal analysiert und nutzbar macht. Gemeinden könnten auch eine Form des "Diversity Management" einführen und eine Kultur der Offenheit und des Miteinanders pflegen und Möglichkeiten der Teilhabe einräumen.

Um die Abwanderung junger Frauen vom Land zu reduzieren ist die Entwicklung von Bleibeperspektiven für Frauen von höchster Priorität. Dazu braucht es adäquate Rahmenbedingungen für die Lebensumstände, Lebensqualitäten und Lebensperspektiven. Aktive Beteiligung schafft Identifikation, ermöglicht das Mitgestalten-Können des eigenen Lebensraums und hilft dabei, Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum zu übernehmen. Im Fall von jungen Frauen betrifft das viele Themen des täglichen Gemeindelebens: Kinderbetreuung, Pflege, Infrastruktur, Freizeiteinrichtungen, Arbeitsmöglichkeiten etc.

Vielfalt im ländlichen Raum fördern heißt also, Offenheit zu leben, Neues oder Anderes zuzulassen. Kreativität und Innovation gedeihen dort am besten, wo ein positiver und konstruktiver Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Fähigkeiten anzutreffen ist. Es geht vor allem darum, ein gemeindeeigenes Klima zu schaffen, in dem sich jede/r mit ihren/seinen Ideen wertgeschätzt fühlt und das genug Raum zur Potenzialentfaltung bietet. Eine offene und einladende Atmosphäre, die es möglich macht, dass die Menschen selbstorganisiert wirksam werden können, ist das Ziel zukunftsfitter Gemeinden.

Im Anschluss an das Impulsreferat wurden sechs praktische Beispiele aus unterschiedlichen Lebensbereichen in Form von kurzen Impulsen vorgestellt. Anschließend bestand die Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

PostWerkStatt - Coworking Ottensheim und Inrego eGen – die innovative Regionalgenossenschaft

Stefan Parnreiter-Mathys

<https://postwerkstatt.ottensheim.at/> | <https://www.oteloegen.at/inrego/>

Ein-Personen-Unternehmen sein, das eigene Expert/innentum zum Unternehmer/innentum zu machen, das ist auch und besonders am Land und in strukturschwachen Regionen eine Chance. Die Erwerbigenossenschaft bietet einen Ansatz, aus dem EPU-tum in eine strukturierte Gemeinschaft, in die Genossenschaft als Unternehmen, einzusteigen und miteinander zu wachsen.

Coworking als gemanagte Community, als Gemeinschaft, die sich untereinander unterstützt, nach außen hin geschlossen auftritt, Synergien schafft und gebündelt in der Region anbietet ist eine weitere Möglichkeit, aus der Einsamkeit des Homeoffice in eine Gemeinschaft zu wechseln und viele Vorteile zu erleben. Die PostWerkStatt geht den nächsten Schritt – und ist Coworking und Genossenschaft. Und somit potentiell die Blaupause für die Zukunft der Arbeit, nicht nur aber auch im ländlichen Raum.

MÜK - Haus für Kunst Handwerk und Kulinarik in Freistadt

Christa Oberfichtner

<https://www.muehlviertel-kreativ.at/>

Kreative aus den Bereichen Kunst, Kunsthandwerk Kultur und Kulinarik im Mühlviertel zu vernetzen und zu fördern, ist das Ziel des Vereins „Mühlviertel kreativ“, berichtet die Obfrau Christa Oberfichtner. Die Aktivitäten von Mühlviertel Kreativ sind darauf ausgerichtet, das Schaffen der Mitglieder in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und die Kreativschaffenden untereinander zu vernetzen. Bewusstseinsbildung für den Wert regionaler Erzeugnisse und die Bekanntmachung der Plattform werden groß geschrieben. Neben der gemeinsamen Website sorgt aktive Pressearbeit für entsprechende Öffentlichkeit.

Im Mühlviertel-Kreativ-Haus (MÜK) in der Samtgasse in Freistadt besteht der größte Conceptstore in OÖ mit mehr als 60 Aussteller/innen. Hier können die Erzeugnisse der Mühlviertler Kreativen in einer stimmungsvoll gestalteten Ausstellung auf zwei Etagen besichtigt und erworben werden. Kreativ tätige Einzelpersonen – zum Beispiel handwerkliche Erzeuger/innen, Künstler/innen und Kulturschaffende sind Mitglieder der Plattform. Sie sind eigenschöpferisch tätig und streben nach Qualität sowohl bei Verarbeitung/Gestaltung als auch hinsichtlich Originalität und Einzigartigkeit ihrer Werke. Durch ihr kontinuierliches Schaffen, die öffentliche Darstellung ihrer Werke und einem lebendigen Rahmenprogramm signalisieren sie Professionalität und Ertragsabsicht. Wirtschaftlichkeit und fixe Einkommensquellen gelten als Ziele.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in bayerischen Kommunen

Katharina Rottenwallner

<https://vg-altfraunhofen.de>

Die südlich von Landshut gelegene Verwaltungsgemeinschaft (VG) Altfraunhofen besteht aus zwei von Bürgermeisterinnen geführten Gemeinden: aus der Gemeinde Altfraunhofen mit 2443 Einwohner/innen und dem kleineren Baierbach mit 793 Einwohner/innen. Die Mitarbeiter/innen der Verwaltungsgemeinschaft sehen sich als „Rathausfamilie“, in der familiäres Denken sehr wichtig ist.

Als der Arbeitgeberverband der VG vorschlug die Kosten für eine Kindertagesstätte zu übernehmen, ging diese einen anderen Weg. „Die VG Altfraunhofen zahlt kein Geld dafür, dass Kinder von ihren Eltern getrennt werden!“ so Frau Bürgermeisterin Katharina Rottenwallner. Die Kinder der Mitarbeiter/innen dürfen mit ins Rathaus und sind Teil der Rathausfamilie mit der Frau Bürgermeisterin als „Rathaus-Omi“.

Maßnahmen im familienfreundlichen Betrieb

Christian Buchinger

<http://www.epluse.us/de/>

Der Personalleiter von E+E Elektronik in Engerwitzdorf stellt klar: „Ob E+E Elektronik ein familienfreundlicher Betrieb ist müssen die Mitarbeiter/innen beantworten, eine diesbezügliche Umfrage oder gar Zertifizierung besitzt E+E nicht.“

Aufgrund der langfristigen Mitarbeiterorientierung ergeben sich jedoch ein paar Anhaltspunkte in drei Dimensionen: (1) Unternehmensklima/Betriebskultur, (2) arbeitszeitliche Rahmen und Möglichkeiten sowie (3) entgeltliche Grundvoraussetzungen. Es müssen in allen drei Dimensionen die Voraussetzungen gegeben sein, um ein familienfreundlicher Betrieb sein zu können. Alle drei Dimensionen benötigen ein gesellschaftliches Umfeld, das Familienfreundlichkeit fördert und willigen Unternehmen die Entwicklung in diese Richtung erleichtert.

Alle 3 Jahre finden Mitarbeiter-Zufriedenheitsumfragen statt, wovon Maßnahmen zum Erhalt der Zufriedenheit abgeleitet werden. Zudem werden jährliche Mitarbeiter-Fördergespräche durchgeführt. Großer Wert wird auf flexible, mitarbeiterorientierte Arbeitszeit/Teilzeit-Modelle gelegt.

Garfields Mittagstisch - Mittagsbetreuung für Kinder in Kematen an der Krems

Rudolf Ramsebner, Elternverein der Volksschule Kematen

https://www.kematen-krems.ooe.gv.at/Garfield_s_Mittagstisch

Garfields Mittagstisch in Kematen an der Krems ist ein Kinderbetreuungsmodell, das die Zeit zwischen Schulende und Nachmittagsbetreuung überbrücken helfen soll. Es beruht auf drei Säulen: Essen, Spielen und Lernen. Zwischen 12 und 14 Uhr kann ein Raum im betreubaren Wohnen genützt werden, um die Kinder lehrgangsübergreifend zu beaufsichtigen. Das Essen wird von der Caritas in Warmhalteboxen angeliefert und kostet pro Portion ca. 4 Euro. Zwei Betreuer/innen stehen von Montag bis Freitag ehrenamtlich zur Verfügung, um max. 15 Kinder zu beaufsichtigen. Das Betreuungsteam besteht aus 6 Personen, welche sich großteils bereits im Ruhestand befinden und so die jüngere Generation unterstützen bzw. berufstätigen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.

Flexibilität in allen Belangen ist höchstes Gebot. So können die Kinder selbst entscheiden, ob sie gleich essen oder lieber noch ein wenig im angrenzenden Sportplatz toben wollen. Auch die Organisation des Betreuungsplatzes ist sehr flexibel gehalten. Spätestens am Freitag der Vorwoche muss bekannt gegeben werden, ob eine Betreuung bzw. ein Essen in Anspruch genommen wird.

Vernetzung von ehrenamtlichem Bürger/innenengagement

Julia Soriat-Castrillón

https://www.unterach-attersee.ooe.gv.at/Buergerservice/Buero_fuer_Buergerbeteiligung

Das Büro für Bürgerbeteiligung ist ein Pilotprojekt der Gemeinde Unterach am Attersee und unterstützt Bürger/innen bei der Umsetzung ihrer Projektidee. Damit die Bevölkerung das Dorfleben einfacher mitgestalten kann, wurde vom Gemeindevorstand und Agenda 21-Kernteammitgliedern nach Abschluss des Agenda 21-Basisprozesses eine Anlauf- und Koordinationsstelle für Bürger/innenengagement eingerichtet. Es setzt sich aus einer Verwaltungsmitarbeiterin und einer Bürgerin zusammen, die anlassbezogen und bis zu vier Stunden pro Woche dafür arbeiten.

Das Büro hilft bei Bürgerprojekten, verwaltet das Bürgerprojektbudget und treibt gemeinsam mit der Gemeindepolitik und -verwaltung die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Bürgerbeteiligung voran. Privatpersonen, örtliche Vereine, Bildungseinrichtungen und Firmen können für ihre Projekte – sofern sie gemeinnützig und für die Unteracher Bevölkerung sind – seit Februar 2019 um Förderung ansuchen. Insgesamt steht ein Bürgerprojektbudget von 20.000 Euro zur Verfügung. Die Vergabe erfolgt nach transparenten Kriterien und einer Bewertung durch das Agenda 21-Kernteam.

Kontakt

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium, Oö. Zukunftsakademie
Kärntnerstraße 10-12, 4021 Linz
Tel.: +43 732 7720 14402
E-Mail: zak.post@ooe.gv.at
www.ooe-zukunftsakademie.at

Fotos: Land OÖ